



*Hochsauerland*



Träger:  
Sozialdienst katholischer  
Frauen e.V. Hochsauerland

# Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche



---

## Familien- und Schulberatung

## Tätigkeitsbericht 2016



59846 Sundern  
Rotbuschweg 3

Tel.: 02933 / 3360

Fax: 02933 / 9099741

Email: [eb.sundern@skf-hochsauerland.de](mailto:eb.sundern@skf-hochsauerland.de)

## Bilder aus der Therapie mit jungen Menschen psychisch kranker Eltern



*Dieses Bild malten zwei 13-jährige Jugendliche von alkoholabhängigen Elternteilen, die auch noch nach zweijähriger Abstinenz große Angst vor einem Rückfall hatten.*



*Ein 10-jähriges Mädchen stellt die Depression ihres Vaters als Monster dar, das seine guten Gefühle auffrisst und deshalb auf dem Sondermüll (Einstufung: besonders gefährlich!) entsorgt werden soll.*

## Vorwort

Mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht möchten wir einen Einblick in die Arbeit der Beratungsstelle geben. Hier die wichtigsten Zahlen und Entwicklungen:

Mit **325 Neuanmeldungen** und insgesamt **451 betreuten Familien** war die Beratungsstelle wieder sehr ausgelastet. Insgesamt 1319 Personen wurden in den Beratungsprozess einbezogen, um Familien bei der Bewältigung ihrer Anliegen zu unterstützen. Die Wartezeit - zumindest auf ein erstes Gespräch - konnte wie schon in den letzten Jahren kurz gehalten werden. 73 % der Ratsuchenden hatten innerhalb von 14 Tagen einen Termin für ein Erstgespräch und weitere 21 % hatten innerhalb von einem Monat ein erstes Beratungsgespräch. Außerdem zeigten die Mitarbeiter eine große Flexibilität, was die Terminwünsche der Familien angeht, und boten auch außerhalb der Kernarbeitszeit Beratungstermine an. Die Sozialkompetenz-Trainings in Schulklassen haben sich bewährt und wurden 2016 deutlich stärker angefragt.

Neben der direkten Anmeldung in der Beratungsstelle wird die monatliche offene Sprechstunde in den fünf Familienzentren und den zehn Schulen gerne in Anspruch genommen. Hier haben die Ratsuchenden die Möglichkeit, ohne lange Wartezeit ein erstes Gespräch über ihre Sorgen zu führen und oftmals sehr frühzeitig Veränderungen einzuleiten. Viele Erzieherinnen und LehrerInnen begrüßen die Präsenz der BeraterInnen und nutzen diese, um Absprachen bezüglich eines Kindes zu treffen oder eigene Fragen zu stellen.

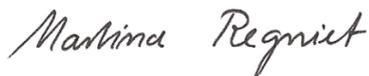
Auffälligkeiten im Leistungsbereich sind weiterhin der häufigste Grund für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle (25%). Der zweithäufigste Grund ist die Belastung durch Problemlagen der Eltern (18%). Hierzu zählt auch die psychische Erkrankung eines Elternteils. Bei 38 Elternteilen lag eine von Fachärzten oder Kliniken diagnostizierte psychische Erkrankung oder Sucht vor. Kinder von psychisch kranken Eltern sind in ihrer Entwicklung besonders gefährdet und brauchen Unterstützung, denn nicht immer steht im familiären Umfeld eine erwachsene ausgleichende Bezugsperson zur Verfügung. Psychisch kranke Eltern können zumindest phasenweise die Rolle einer Mutter/eines Vaters nicht in gleicher Weise

wahrnehmen wie psychisch stabile Eltern. Sie sind häufig zentral mit ihrer Erkrankung beschäftigt. Kinder sind nicht nur irritiert und verunsichert, sondern auch oft durch Verantwortungsübernahme für den erkrankten Elternteil und dessen Aufgaben schnell in der Überforderung. Dazu kommen Schamgefühle und auferlegte Verpflichtungen zur Geheimhaltung. Anliegen der Familienberatungsstelle ist es, die Kinder zu entlasten, eine gesunde Entwicklung zu unterstützen und dazu notwendige Kooperationen einzuleiten.

Von April 2015 bis September 2016 hat die Beratungsstelle Sundern an der bundesweiten Studie „Wir.EB – Wirkevaluation in der Erziehungsberatung“, die vom Institut für Kinder und Jugendliche (IKJ) durchgeführt wurde, teilgenommen. Die Ergebnisse der wegweisenden Studie stützen sich auf eine umfangreiche Datengrundlage von 6.000 Beratungsprozessen, die in bundesweit nahezu 100 beteiligten Beratungsstellen dokumentiert wurden. Im Rahmen der längsschnittlich angelegten Studiendesigns wurden bei Beginn und am Ende der Beratungen neben den Einschätzungen der Beratungsfachkräfte jeweils auch die Sichtweisen der Eltern und jungen Menschen ab dem 10. Lebensjahr einbezogen. Das Ergebnis ist äußerst positiv und bestätigt die Nützlichkeit unserer Arbeit: Erziehungsberatung bewirkt erhebliche Verbesserungen im familiären Zusammenleben der ratsuchenden Menschen und trägt neben einer Förderung der Erziehungskompetenz insbesondere dazu bei, dass sowohl Eltern als auch junge Menschen besser mit belastenden Situationen umgehen können. (Weitere Ergebnisse auf Seite 11-14!)

Wir profitieren davon, dass über Jahre eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern entstanden ist und gemeinsam neue Wege entwickelt werden können. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die positive Zusammenarbeit zum Wohle der ratsuchenden Kinder, Jugendlichen und Eltern bedanken wir uns bei allen Kooperationspartnern!

Sundern, im Februar 2017  
Für das Team der Beratungsstelle



Martina Regniet  
Psychologische Psychotherapeutin  
Leiterin der Beratungsstelle

# **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Auftrag und Arbeitsweise der Beratungsstelle</b>	<b>6</b>
<b>2. Wir.EB – Wirkungsevaluation in der Erziehungsberatung</b>	<b>11</b>
<b>3. Kooperation mit den Kindertagesstätten und Familienzentren</b>	<b>16</b>
<b>4. Sozialpädagogische Förderung in der Schuleingangsphase</b>	<b>18</b>
<b>5. Kooperation mit den Schulen/Schulsozialarbeit</b>	<b>19</b>
<b>6. Beratung bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung</b>	<b>22</b>
<b>7. Online-Beratung</b>	<b>24</b>
<b>8. Statistische Daten 2016</b>	<b>24</b>
<b>9. Kooperation und Gremien</b>	<b>31</b>
<b>10. Fortbildungen</b>	<b>32</b>
<b>11. MitarbeiterInnen</b>	<b>33</b>

# 1. Auftrag und Arbeitsweise der Beratungsstelle

## Wer sind wir?

- Eine Einrichtung der freien Jugendhilfe (keine Behörde) in Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Hochsauerland, zuständig für die Stadt Sundern
- Das Team der Beratungsstelle setzt sich multidisziplinär aus einer Dipl.-Psychologin und drei Dipl.-SozialpädagogInnen/-SozialarbeiterInnen, (insgesamt 103,5 Wochenstunden) zusammen und wird ergänzt durch eine Sekretärin (19,5 Wochenstunden). Eine Dipl.-Psychologin wird als Honorarkraft von Spenden bezahlt.
- Wir arbeiten mit verschiedenen beraterischen und therapeutischen Methoden auf wissenschaftlicher Grundlage von Familientherapie, systemischer Therapie, Verhaltenstherapie, Gesprächstherapie und Spieltherapie

## Ziele

- Frühzeitige und lebensweltorientierte Hilfe
- Stärkung der Ressourcen und Selbsthilfekräfte der Familien
- Bewältigung der Problemlagen, Krisen und Störungen
- Vermitteln von evtl. erforderlichen weiteren Hilfen
- Vermeidung von familienersetzenden Maßnahmen
- Fachliche Weiterentwicklung und Vernetzung des Jugendhilfesystems

## Adressaten

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre)
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte
- Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, Schulen, psychosozialen Diensten und Jugendhilfe

## Beratungsgrundsätze

- **Freier Zugang** und unbürokratische Anmeldung
- **Freiwilligkeit** und Mitbestimmung, d.h. die Ratsuchenden entscheiden selbst, ob und in welchem Umfang sie unser Beratungsangebot annehmen
- **Schweigepflicht** und Datenschutz nach § 203 StGB

- **Kostenfreiheit** der Beratung nach § 90 SGB VIII
- **Unabhängigkeit** und Neutralität der Berater
- Keine Patentlösungen, aber **gemeinsame Lösungssuche**
- **Offenheit** für alle Ratsuchenden, egal welcher Konfession, Nationalität oder Weltanschauung
- **Fachliche Standards**, die den fachlichen Leitlinien und der wissenschaftlichen Diskussion entsprechen
- Zusammenarbeit von Fachkräften verschiedener Berufsgruppen (**multiprofessionelles Team**)

### **Anmeldegründe**

Wir sind Ansprechpartner bei:

- Entwicklungsauffälligkeiten
- Erziehungsfragen
- Leistungsproblemen
- Beziehungs- und Belastungsproblemen in der Familie
- Problemen bei Trennung und Scheidung
- Problemen durch Krankheiten
- Psychosomatischen Beschwerden
- Ängsten
- Aktuellen Krisensituationen
- Sexueller Gewalt

### **Wir bieten an**

- Einzel- und Familiengespräche
- Diagnostik, Beratung und Therapie von Kindern und Jugendlichen
- Kooperation mit dem sozialen Umfeld (nur mit Zustimmung der Ratsuchenden)
- Fachberatungen
- Veranstaltungen für Eltern und Fachkräfte
- Anonyme Online-Beratung

### **Finanzierung**

- Stadt Sundern
- Sozialdienst katholischer Frauen
- Land NRW
- Diözesan-Caritasverband (Kirchensteuermittel)
- Spenden von Klienten und anderen Förderern

## Rechts- grundlage

- Kinder- und Jugendhilfegesetz im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) § 16, §17; §18, §36, §41, §78 und insbesondere **§ 28:**  
*„Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdiens-  
te und Einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern  
und andere Erziehungsberechtigte*
  - *bei der Klärung und Bewältigung individueller und  
familienbezogener Probleme und der zugrunde lie-  
genden Faktoren,*
  - *bei der Lösung von Erziehungsfragen*
  - *sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen.*  
*Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zu-  
sammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen  
Ansätzen vertraut sind.“*
- Vertrag zwischen dem Träger SkF und der Stadt Sundern

## Anmeldung

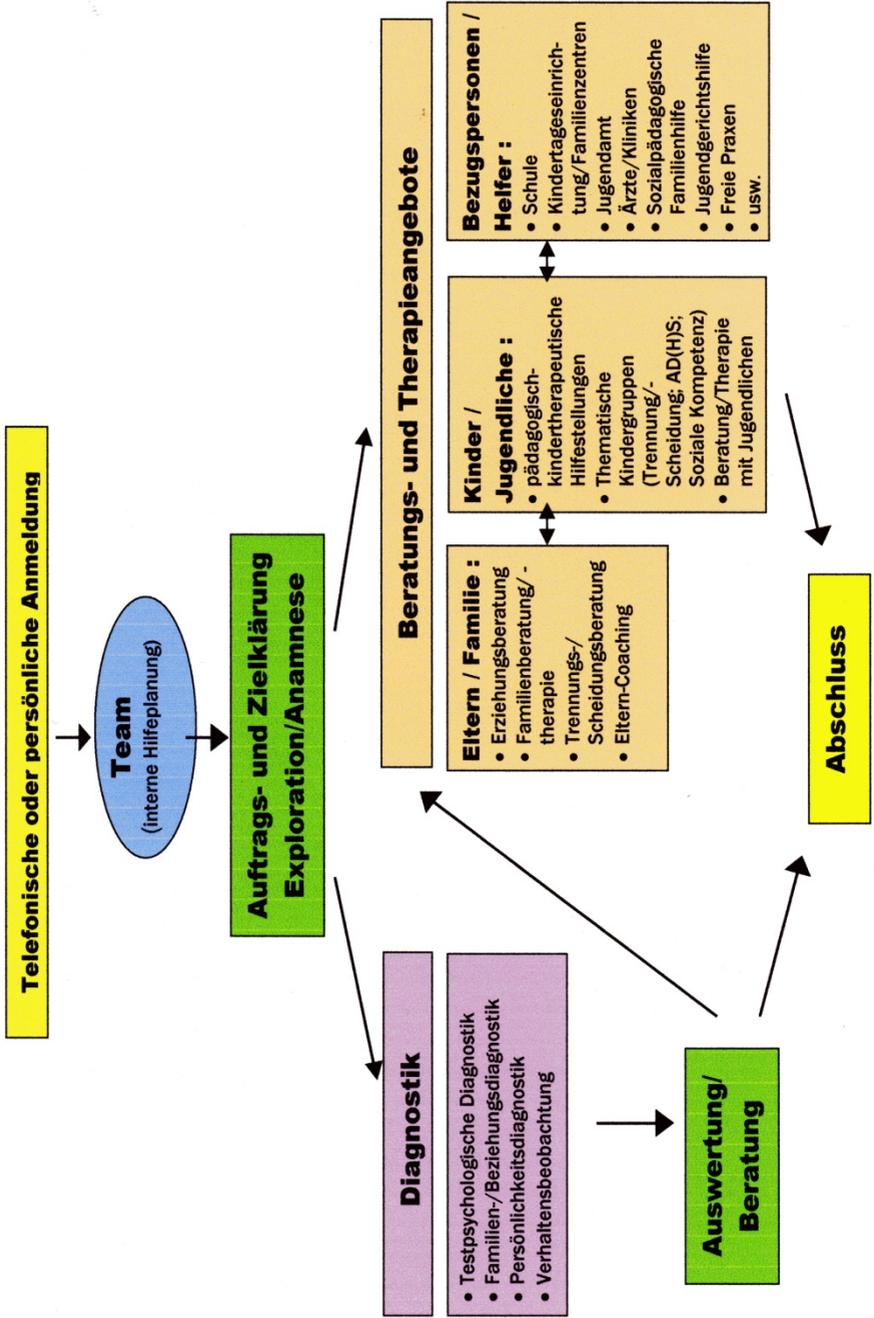
Die Anmeldung kann telefonisch oder persönlich erfolgen.  
Das Sekretariat ist geöffnet:

Mo	13.00 – 17.00 Uhr
Mi	8.30 – 17.00 Uhr
Do	13.00 – 17.00 Uhr
Fr	13.00 – 17.00 Uhr

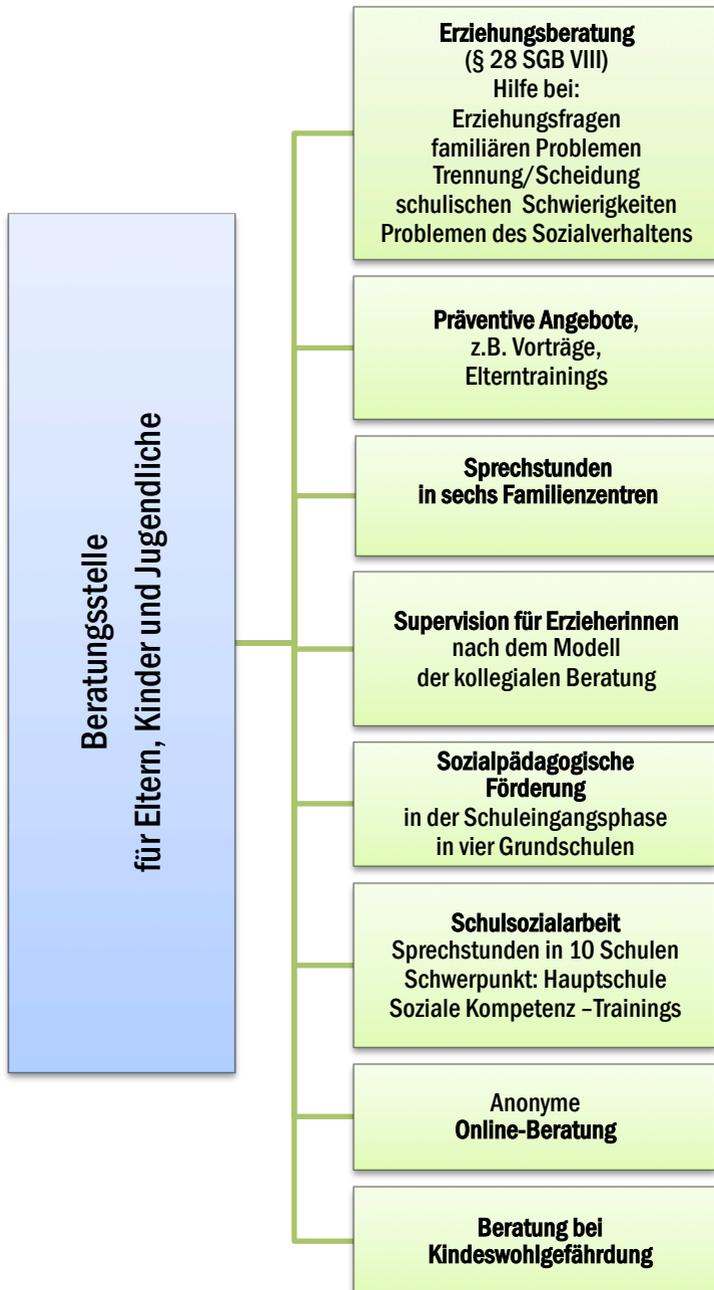
## Wartezeit

Durch die hohe Anmeldezahl im Verhältnis zu den wenigen Fachkräften kann in der Regel nicht sofort ein Termin für ein Beratungsgespräch vereinbart werden. Sobald freie Termine zur Verfügung stehen, wird telefonisch ein Beratungsgespräch vereinbart. Wir bemühen uns in jedem Einzelfall um eine möglichst kurze Wartezeit. Akute Notfälle und sich selbst anmeldende Jugendliche werden vorgezogen.

# Typischer Arbeitsablauf (Einzelfallhilfe)



# Aufgabenbereiche der Beratungsstelle



### **3. Wir. EB - Wirkevaluation in der Erziehungsberatung**

**Erziehungsberatung ist hoch wirksam!** Dies ist auf den Punkt gebracht das zentrale Ergebnis der Wir.EB-Studie, an der auch die Familien- und Schulberatungsstelle Sundern von April 2015 bis September 2016 teilgenommen hat.

Erziehungsberatung bewirkt erhebliche Verbesserungen im familiären Zusammenleben der ratsuchenden Menschen und trägt neben einer Förderung der Erziehungskompetenz insbesondere dazu bei, dass sowohl Eltern als auch junge Menschen besser mit belastenden Situationen umgehen können.

Die Ergebnisse der wegweisenden Studie stützen sich auf eine umfangreiche Datengrundlage von 6.000 Beratungsprozessen, die in bundesweit nahezu 100 beteiligten Beratungsstellen dokumentiert wurden. Im Rahmen der längsschnittlich angelegten Studiendesigns wurden, bei Beginn und am Ende der Beratungen, neben den Einschätzungen der Beratungsfachkräfte jeweils auch die Sichtweisen der Eltern und jungen Menschen ab dem 10. Lebensjahr einbezogen.

Viele Studien konnten Erziehungsberatungen nach § 28 SGB VIII bereits sehr hohe Klientenzufriedenheit und Weiterempfehlungsraten bescheinigen. Wie aber Prof. Dr. Christian Roesler von der KH Freiburg zum sog. „Diskrepanzphänomen“ hervorhebt, liegen oft auch dann hohe Zufriedenheiten vor, wenn keine oder nur sehr geringe Verbesserungen der für die Beratung maßgeblichen Probleme festzustellen sind. An dieser Stelle setze die Wir.EB-Studie an: Im Rahmen einer beratungsbegleitenden (prospektiven) Erhebung sollten die Verwirklichungschancen bzw. Grundbefähigungen der ratsuchenden Menschen (Capabilities) bei Beginn und am Ende der Beratung forschungsmethodologisch verlässlicher und mit genaueren Ergebnisqualitätsindikatoren abgebildet werden.

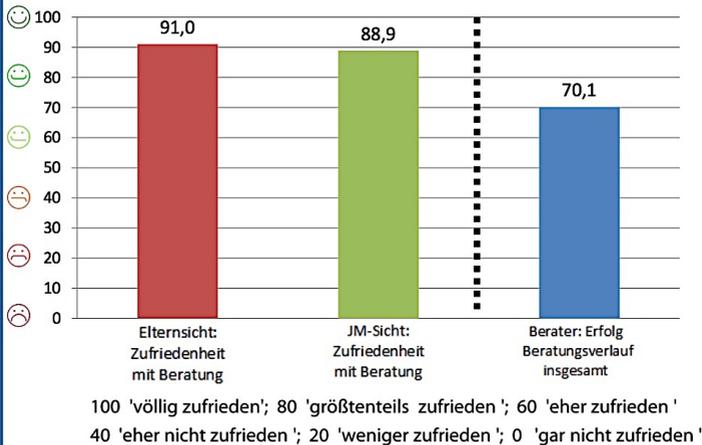
## Übersicht der 13 Capability-Hauptdimensionen

- **Dimensionen Junger Mensch:**
  1. Körperliche und psychische Integrität / Gesundheit
  2. Lernen und Leistung, Bildung, Geistige Fähigkeiten
  3. Fähigkeiten zur Bewältigung und Schutzfaktoren (Resilienz)
  4. Sozioemotionale Fähigkeiten
  5. Eigenständigkeit (Autonomie) und Teilhabe
  6. Freizeitaktivitäten und -kompetenzen
- **Dimensionen Familie:**
  7. Wohnen und Leben
  8. Zusammenleben / familiäre Beziehungen
  9. Schutz und Versorgung
- **Dimensionen Eltern:**
  10. Körperliche und psychische Integrität / Gesundheit
  11. Fähigkeiten zur Bewältigung und Schutzfaktoren (elternbezogen)
  12. Werte/Ethik/erziehungsleitende Vorstellungen
  13. Erziehungskompetenz

Konkret zeigen die Forschungsergebnisse von Wir.EB, dass Erziehungsberatung in allen untersuchten Capability-Dimensionen besonders hohe Wirksamkeiten bei den sog. intendierten Wirkungen erreicht. Dabei handelt es sich um die Lebensbereiche, in denen ein konkreter Änderungswunsch für die Beratung formuliert wurde. Prof. Macsenaere vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe bewertet es in diesem Zusammenhang als „äußerst erstaunlich, dass ein vergleichsweise niederschwelliges Angebot wie die Erziehungsberatung derart hohe Effektstärken erreichen kann.“ Die ebenfalls vergleichsweise hohen Übereinstimmungen zwischen Beratern, Eltern und Jungen Menschen in dieser Frage seien ebenfalls keineswegs selbstverständlich.

Die Befunde der begleitend durchgeführten Validierungsstudie zeigen, dass die neu entwickelten Instrumente eine hohe Reliabilität und Validität aufweisen und damit den Gütestandards an ein wissenschaftlich fundiertes wirkungsorientiertes Evaluationsverfahren gerecht werden.

## Globale Zufriedenheit/Beratungserfolg



### ***Wichtige Ergebnisse, was Beratung bewirkt:***

- Verbesserung im familiären Zusammenleben
- Förderung der Erziehungskompetenz
- Eltern und Jugendliche können besser mit belastenden Situationen umgehen und verbesserten ihre Bewältigungsstrategien.
- Positive Effekte bei der psychische Gesundheit/Integrität von Eltern und jungen Menschen
- Junge Menschen verbesserten ihre Schutzfaktoren.
- Eltern verbesserten ihre Erziehungsfähigkeit.
- Wurde ein konkreter Beratungsbedarf in einem Bereich von den Rat-suchenden angegeben, so wurde am Ende der Beratung eine signifi-kante positive Veränderung wahrgenommen.

## ***Wirkungszusammenhänge auf der Strukturebene***

Positive Faktoren für den Erfolg einer Beratung:

- Zeitnahe Erstgespräche (innerhalb von vier Wochen)
- Nur bei Jugendlichen zeigt sich bei noch kurzfristigeren Erstgesprächen innerhalb von 7 Tagen ein messbarer Zusatznutzen.
- Anzahl der Fortbildungstage pro Beratungskraft
- Breite der vorhandenen Zusatzqualifikationen
- Spezifisch bei den jungen Menschen bezogene Wirkungsfaktoren sind:  
ausführliche Fachdiagnostik  
Kooperation mit anderen Diensten nach §§29-35 SGB VIII

Keine unmittelbare Einflüsse:

- Größe der Beratungsstelle
- Raumausstattung (kann auch an insgesamt akzeptablen Standards bzw. geringer Varianz liegen)

## ***Wirkungszusammenhänge auf der Prozessebene***

Positive bzw. wirkungsbegünstigende Faktoren:

- Längere Beratungsdauer bzw. höhere Sitzungsanzahl
- Direkter Beratungskontakt mit beiden Elternteilen
- Initiierung durch die Eltern selbst (und nicht durch Dritte/Institutionen wie z.B. Schule/Kita)
- Einvernehmliche (planmäßige) Beendigung
- Hohe Erfolgswahrscheinlichkeiten oft gerade bei vergleichsweise ungünstigen Ausgangslagen

### **Fazit:**

Die Beratungsarbeit ist erfolgreich durch genau die Elemente, auf die wir fachlich und organisatorisch großen Wert legen: Fachkompetenz der Berater, Gestaltung der Beratungsbeziehung, möglichst die Einbeziehung beider Eltern, Niedrigschwelligkeit, zeitnahe Erstgespräche, Flexibilität bei der Terminvergabe und vor allem die Vermittlung eines Problemverständnisses, denn eine neue Sicht und Bewertung der Schwierigkeiten ermöglicht einen neuen Umgang!

## 2. Kooperation mit Familienzentren und Kindertagesstätten



### *Offene Sprechstunden in Familienzentren*

In den fünf Familienzentren (Lukas-FZ, FZ St. Johannes, FZ Kunterbunt in Hachen, FZ Christkönig und FZ Stockum/Allendorf) sind die monatlichen Sprechstunden, die durch die Sozialpädagogin und systemische Therapeutin Imme Hofmann angeboten werden, zum festen Bestandteil in dem vielseitigen Angebot der Einrichtungen geworden. Zum Ende des Jahres wurde auch mit dem neugegründeten Familienzentrum Altes Testament (Verbund der Kitas Westenfeld und Linnepe) ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, sodass auch dort ab 2017 Sprechstunden angeboten werden.

In den Sprechstunden im Familienzentrum können Eltern mit einer außenstehenden Fachkraft über ihre Anliegen sprechen und gegebenenfalls nach Lösungen suchen. Die Themen der Eltern sind vielseitig:

- Sorgen um die Entwicklung der Kinder
- Kinder, die bei der Bewältigung neuer Aufgaben, wie Eintritt in den Kindergarten, Schwierigkeiten haben und z.B. Trennungängste erleben
- Eltern können Erziehungsfragen unterschiedlich beurteilen und eventuell Mühe haben, als Elternpaar eine gemeinsame Haltung zu finden.
- Eltern können Schwierigkeiten in Beziehungen haben.
- In der Familie leben unterschiedliche Charaktere in unterschiedlichen Lebensaltern zusammen. Da können die Interessen des Einzelnen zu kurz kommen und Familienprobleme auftreten.
- In den Familien können Belastungen hinzukommen, wie eine Erkrankung oder Arbeitslosigkeit eines Elternteils.

2016 fanden in den Sprechstunden 54 Beratungen von Eltern statt. Neben den Elterngesprächen führte Imme Hofmann auch 4 Verhaltensbeobachtungen und 19 Supervisionen mit pädagogischen Fachkräften der Familienzentren durch. Außerdem stand sie Eltern 5x am „Tag der offenen Tür“ oder bei Eltern-Informations-Veranstaltungen als Ansprechpartnerin zur

Verfügung. Martina Regniet hielt einen Vortrag zum Thema „Angst – das schwarze Tier - Umgang mit Kinderängsten“.

Fortgeführt wurde das Angebot für die Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Schule, an dem Sozialen Kompetenztraining mit Lubo aus dem Weltall teilzunehmen. Die 10 Gruppenstunden mit der Handpuppe Lubo, einem kleinen Außerirdischen, der auf der Erde gelandet ist und sich im Umgang mit den Menschen nicht zurechtfindet, machte den Kindern wieder viel Spaß. Sie lernten mit Lubo die Welt der Gefühle kennen und problematische soziale Situationen zu lösen. Es fanden 3 Trainingskurse statt. (FZ Christkönig, Lukas FZ, FZ Allendorf)



*Lubo will mit seinem Raumschiff ins Weltall zurückfliegen, nachdem er so viel über Gefühle und Umgehen mit anderen gelernt hat.*



*Die Kinder schauen Lubo mit den selbstgebastelten Fernrohren nach.*



### ***Supervision für Erzieherinnen nach dem Modell der Kollegialen Beratung***

Bereits zum **neunten** Mal startete im November 2016 eine Fortbildungsveranstaltung für Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten. Imme Hofmann und Martina Regniet führten die Gruppe in die Methode der kollegialen Beratung ein. Diese Methode ermöglicht, konkrete Probleme und Praxisfälle mit Hilfe der anderen Gruppenmitglieder systemisch zu reflektieren und Lösungsansätze für den Berufsalltag zu entwickeln. Auf diese Weise lernen die Teilnehmer,

- berufliche Probleme besser zu bewältigen
- Kooperations- und Führungsverhalten zu entwickeln
- fundiertere Entscheidungen zu treffen
- Belastungen zu vermindern und erfolgreicher zu handeln.

Hier einige Reaktionen aus den Feedback-Bögen der letzten Gruppen:

- Ich kann mich jetzt besser in andere Personen hineinversetzen.
- Es ist gut, andere Sichtweisen zu entwickeln und Vorurteile abzulegen.
- Der strukturierte Aufbau ist sehr hilfreich und zielführend.
- Ich habe die Kompetenz des „Perspektivwechsels“ gelernt.
- Ich konnte meine Beobachtungsgabe und Eigenreflexion verbessern.

### 3. Sozialpädagogische Unterstützung in der Schuleingangsphase



Unter Schulfähigkeit fasst man den körperlich-seelischen Entwicklungsstand eines Kindes zusammen, der zum Zeitpunkt der Einschulung als Voraussetzung für den Unterricht gewünscht wird. In den letzten Jahren ist festzustellen, dass diese zum erfolgreichen Lernen nötige Schulfähigkeit zunehmend, bei etwa 25 % der Erstklässler, in Teilkompetenzen nicht ausreichend vorhanden ist. Das Vorziehen des Schuleintrittsalters um drei Monate hat diese negative Entwicklung verstärkt.

Im Rahmen des Konzepts "Sozialpädagogischen Entwicklungs- und Bildungsförderung in der flexiblen Schuleingangsphase" fördert die Heilpädagogin und Lehrerin Gabriele Albrecht SchülerInnen mit noch gering ausgeprägten Basiskompetenzen an den Grundschulen in Allendorf, Hachen, Hellefeld und Stockum. Besondere Aufmerksamkeit benötigen Kinder

- mit Schwächen im Bereich der Wahrnehmung
- mit nicht altersgemäß entwickelter Grob- und Feinmotorik
- mit geringer Leistungsbereitschaft, Konzentration und Ausdauer
- mit Entwicklungsverzögerungen im Sprach- und Sprechverhalten sowie des frühen Zahlbegriffs
- mit Auffälligkeiten im Bereich des Sozialverhaltens
- mit Schwierigkeiten beim Zuhören und bei der Einhaltung von Regeln.

Die Förderung findet in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und mit Zustimmung der Eltern statt. Es ist kein dauerhafter Sonderunterricht, sondern hat einen unterstützenden Charakter in Form von Einzel- und Gruppenförderung. Das übergeordnete Ziel dieser Arbeit in den Schulen hat



immer die Stabilisierung der betreffenden SchülerInnen und deren erfolgreiche Teilnahme am Unterricht im Blick. Im ersten Schulhalbjahr 2016/17 wurden 38 Kinder in festen Gruppen gefördert. Andere werden unterrichtsbegleitend unterstützt. Dafür stehen Gabriele Albrecht 11 Wochenstunden zur Verfügung. Einmal monatlich finden eine Reflexion dieser Arbeit und ein fachlicher Austausch in der Beratungsstelle statt.

## 4. Kooperation mit den Schulen / Schulsozialarbeit

Ab Januar 2010 bestehen offene Sprechstunden für Schüler, Eltern und Lehrer in **allen 10 Schulen** der Stadt Sundern, einschließlich der seit Sommer 2015 privaten Grundschule in Langscheid. Dieses Angebot der Beratungsstelle wird weiterhin sehr gut angenommen. Insgesamt fanden im vergangenen Jahr **153 Sprechstunden** statt. Es zeigt sich, dass die Kooperation zwischen Schule, Elternhaus und Beratungsstelle für alle Beteiligten gewinnbringend ist. Die größere Nähe und Unmittelbarkeit ist besonders für Kinder und Jugendliche wichtig, senkt aber auch für manchen Erwachsenen die Hemmschwelle, sich in einem Gespräch Unterstützung zu suchen. In den Außenbezirken war auch die gute Erreichbarkeit für die Eltern von Bedeutung. In den 7 Grundschulen der Stadt Sundern findet die Sprechstunde einmal monatlich statt, ebenso an der Realschule und am Gymnasium. In der Hauptschule gibt es mit wöchentlichen Sprechstunden an drei Tagen ein besonderes Angebot.

Auch bei allen Beratungen in der Schule wird Vertraulichkeit zugesichert und mit Eltern oder Schülern klar vereinbart, wer welche Informationen erhalten und wer in den Beratungsprozess mit einbezogen werden darf.

Die Sprechstunden wurden genutzt

- von Schülern, wenn sie Schwierigkeiten in der Schule, mit Mitschülern oder zu Hause haben oder sie sonst etwas belastet
- von Lehrern, die Unterstützung und Beratung bei bestimmten Problemen wünschen, z.B. im Umgang mit einem schwierigen Schüler, bei AD(H)S, bei Mobbing und Cyber-Mobbing, für ein konfliktreiches Eltern-Lehrer-Gespräch, für Kooperationsgespräche zwischen Schule und Beratungsstelle
- von Lehrern und Eltern gemeinsam, um Eltern bei dem ersten Kontakt zur Beratungsstelle zu unterstützen oder um einen neutralen Gesprächsleiter bei einem schwierigen Eltern-Lehrer-Gespräch zu nutzen

- von Eltern, denen der direkte und unmittelbare Zugang vor Ort leichter fällt.

Neben den Sprechstunden werden auch Soziale Kompetenz-Trainings und Klassengespräche zu bestimmten Themen angeboten.

### ***Schwerpunkt: Beratung in der Hauptschule***

Jeden Montag-, Dienstag- und Donnerstagsvormittag können die Schüle-  
rInnen und Lehrkräfte der Hauptschule den Sozialpädagogen und Famili-  
entherapeuten Werner Iseringhausen in dem ihm zur Verfügung gestellten  
Beratungsbüro aufsuchen. Die ansprechende Einrichtung und zentrale La-  
ge des Beratungsbüros, auf einer Ebene mit Klassenräumen, dem Lehrer-  
zimmer und dem Sekretariat, ermöglicht und erleichtert einen guten Kon-  
takt zu den SchülerInnen und Lehrern. Nach Absprache mit dem jeweiligen  
Fachlehrer können die SchülerInnen Werner Iseringhausen auch während  
des Unterrichts aufsuchen und mit ihm Schwierigkeiten oder Konflikte, die  
in der Schule, mit anderen oder Zuhause aufgetreten sind, besprechen.

Seine wichtigsten Aufgaben lassen sich mit zwei Begriffen charakterisie-  
ren: Einzelfallhilfe und Sozialpädagogische Gruppenarbeit.



Die **Einzelfallhilfe** ist Teil des präventiven Ansatzes von Schulsozialarbeit. Dabei geht es um die Unterstützung in aktuellen Problemlagen. Herr Iseringhausen ist für Krisen- und Konfliktsituationen zuständig, aber nicht mit einer „Feuerwehr“ für schnelle Lösungen zu verwechseln, sondern versteht sich als Unterstützer bei der Suche nach Lösungen und als Moderator zwischen Konfliktparteien. Es wird versucht, geeignete Lösungswege zum Wohle des Kindes zu erarbeiten und Hilfs- u. Förderangebote aufzuzeigen, die direkt an der Schule vorhanden sind oder außerschulisch angeboten werden. Hier erweist sich die Nähe zur Familien- u. Schulberatungsstelle in vielen Fällen als ausgesprochen hilfreich.

Die **Sozialpädagogische Gruppenarbeit** hat das Ziel und die Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu fördern. Dies geschieht durch themen-, erlebnis- und handlungsorientierte Angebote im Klassenverband. Diese Sozialkompetenz-Trainings haben sich bewährt und wurden 2016 deutlich stärker angefragt.

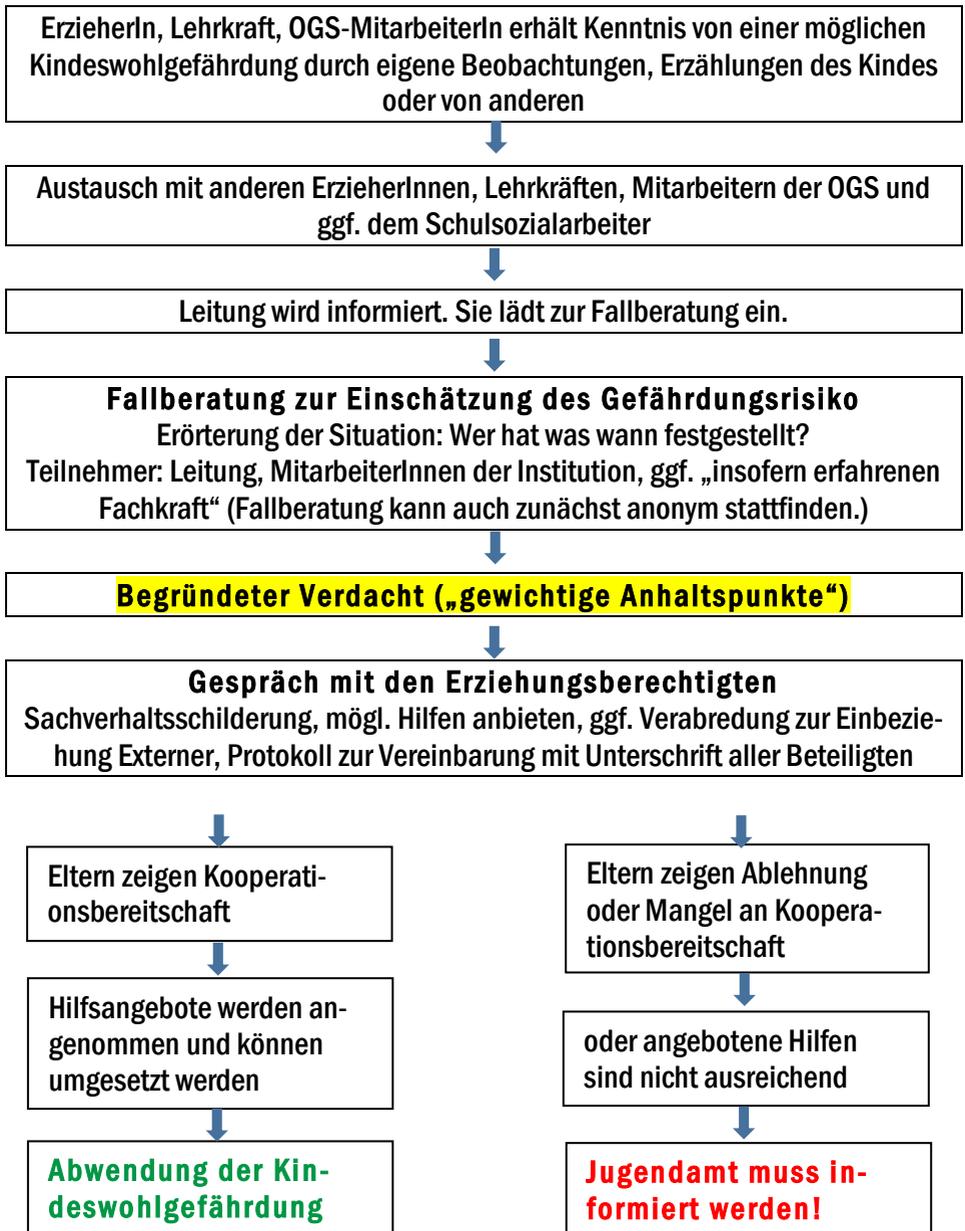
### *Fallübergreifende Angebote der Beratungsstelle in den Schulen*

2016 wurden folgende fallübergreifende Aufgaben an den Schulen in Sundern wahrgenommen (es werden jeweils die Anzahl der Termine angegeben unabhängig von der Dauer und der Teilnehmerzahl):

<i>Anzahl</i>	<i>Veranstaltungen/Maßnahmen</i>
5x	Soziales Kompetenz-Training in Grundschulklassen
24x	Soziales Kompetenz-Training in der Hauptschule
1x	Elternabend zum Thema: „Umgang mit dem Handy“
12x	Soziales Kompetenz-Training in der Realschule
6x	Selbstbehauptungs-Training für Mädchen im Gymnasium
3x	Selbstbehauptungstraining für Jungen
9x	Soziales Kompetenz-Training im Gymnasium
8x	Lehrerberatung (Fall unabhängig)
6x	Kollegiale Beratung für Lehrer der Hauptschule



# Handlungs- und Verfahrensablauf zur Umsetzung des Kinderschutzes



## 6. Online-Beratung

Das Angebot der anonymen Online-Beratung wird immer noch recht selten genutzt. Nur **ein Jugendlicher** suchte über diesen Weg Hilfe. Es wurden insgesamt **9 Nachrichten** gesendet. Bei diesem Beratungsangebot kann jeder, wenn er will, anonym bleiben und innerhalb

von zwei Werktagen mit einer Antwort rechnen.

Über folgende Links kann man sich einloggen:

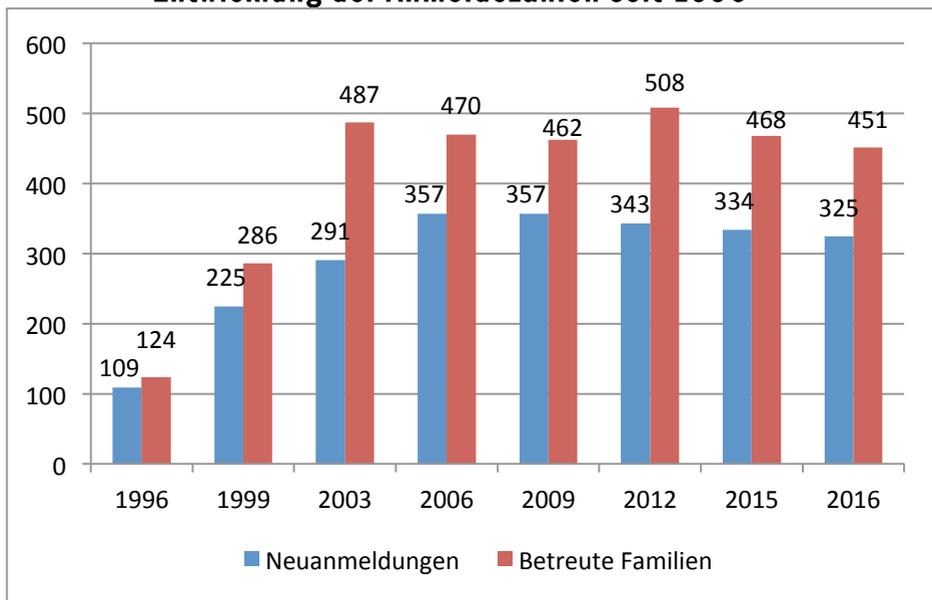
[www.hol-dir-hilfe.de](http://www.hol-dir-hilfe.de) für Jugendliche

[www.online-beratung-eltern-kinder-jugendliche](http://www.online-beratung-eltern-kinder-jugendliche) für Familien

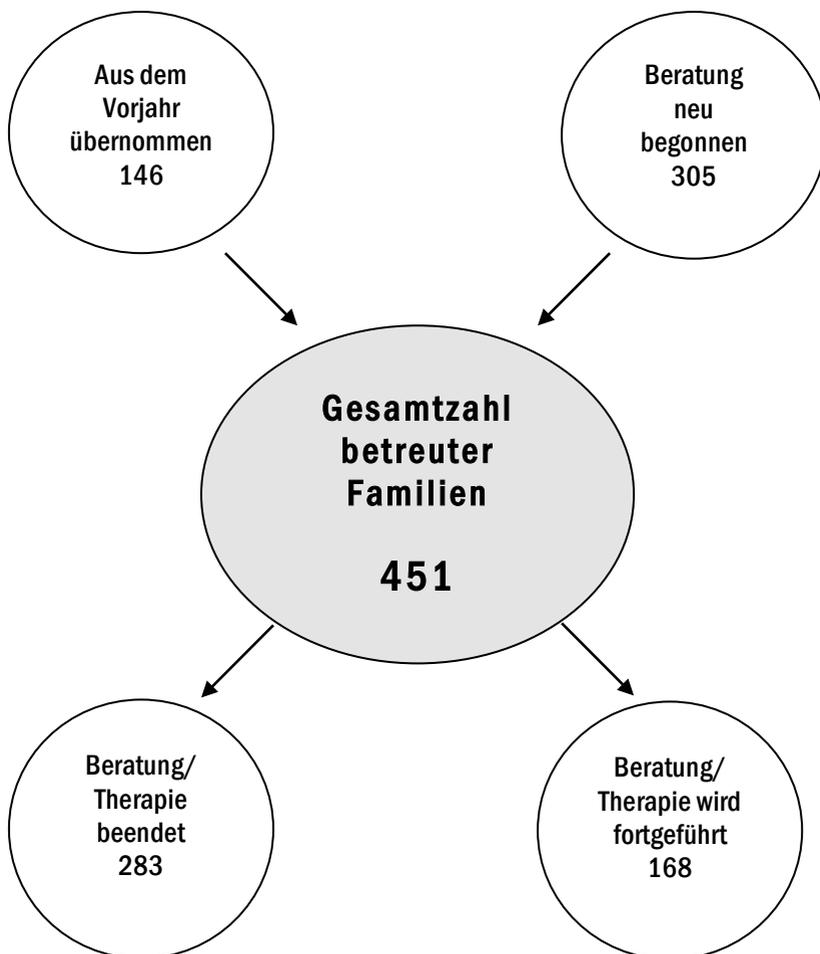


## 7. Statistische Daten für das Jahr 2016

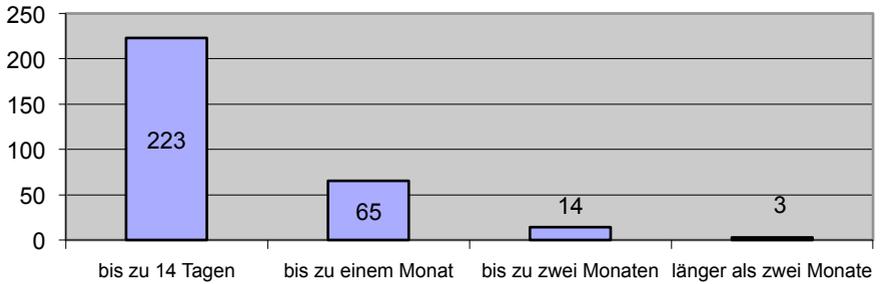
Entwicklung der Anmeldezahlen seit 1996



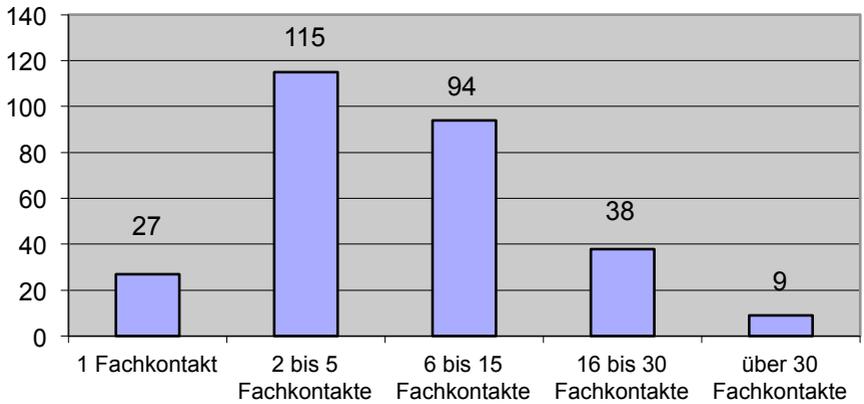
	2013	2014	2015	2016
<b>Neuanmeldungen</b>	381	356	334	<b>325</b>
Abgesprungen, z.B. wegen zu langer Wartezeit	8	11	13	<b>9</b>
Neu begonnene Beratungen	360	351	311	<b>305</b>
In 2016 abgeschlossene Beratungen	348	373	322	<b>283</b>
Übernahmen nach 2017	179	157	146	<b>168</b>
<b>Gesamtzahl betreuter Familien</b>	527	530	468	<b>451</b>
Noch auf Beratung Wartende	11	7	9	<b>11</b>



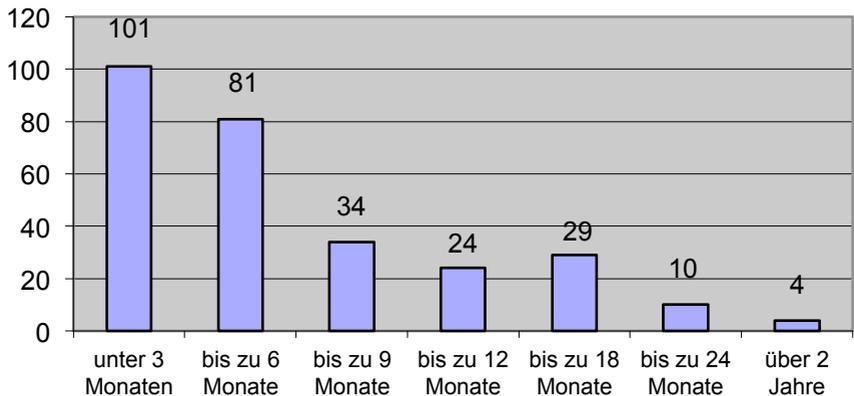
**Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch**  
bei 305 neu begonnen Beratungen



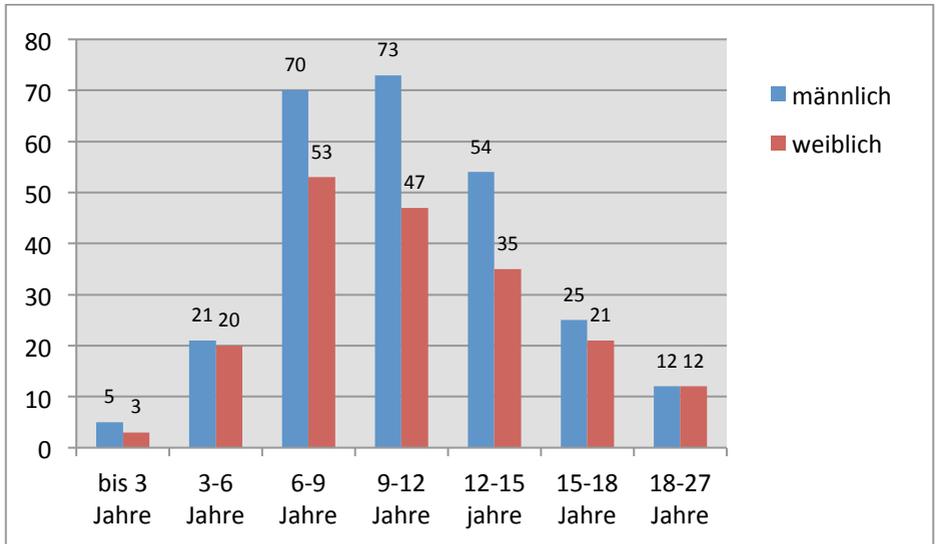
**Dauer der Beratung**  
bezieht sich auf die 283 abgeschlossenen Beratungen



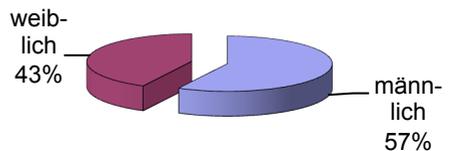
**Anzahl der Fachkontakte**



## **Altersverteilung aller betreuten Klienten**

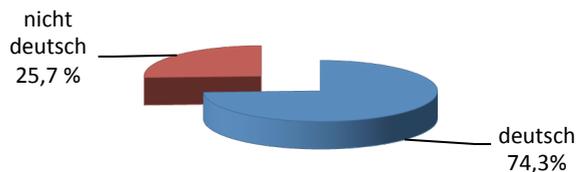


## **Geschlechtsverteilung**

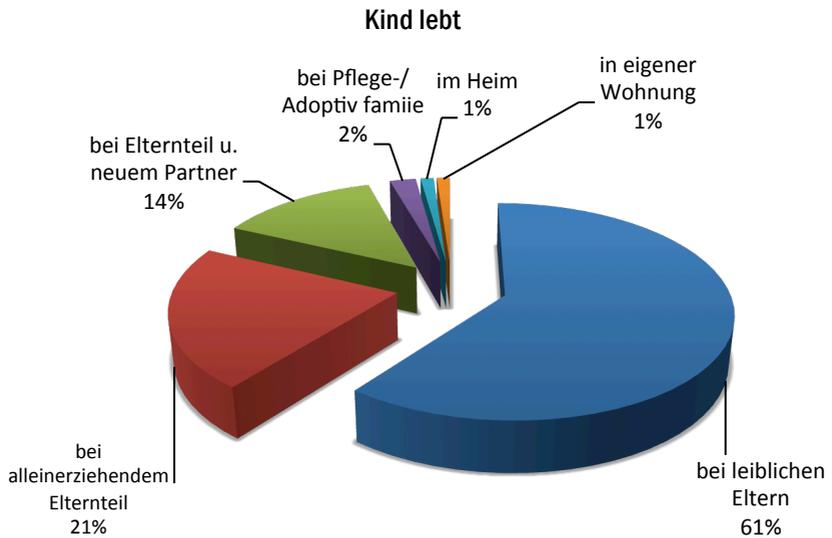


## **Herkunft der Familien und Sprache**

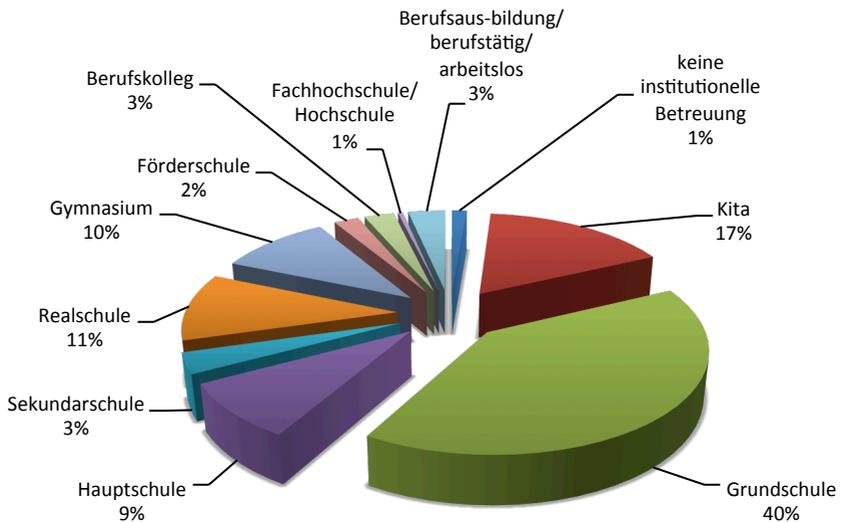
25,7% der beratenen Familien haben einen Migrationshintergrund, wobei nur in 9,5 % der Familien die deutsche Sprache nicht vorrangig gesprochen wird.



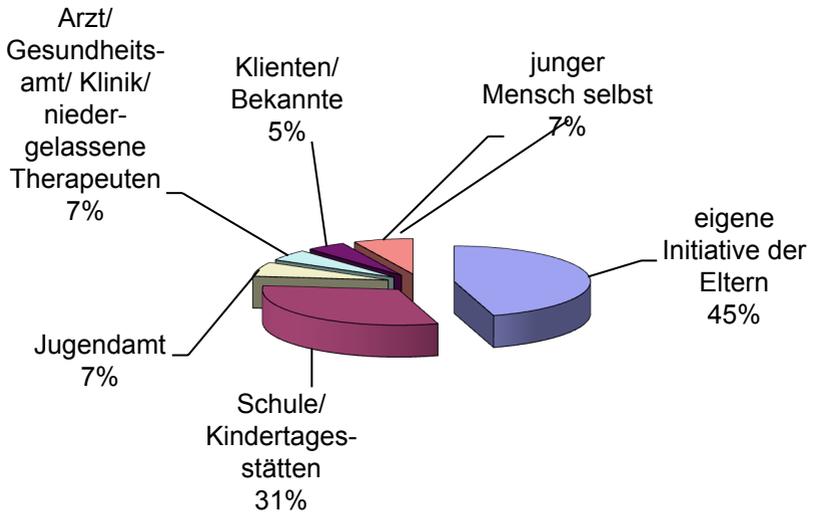
## **Familienzusammensetzung**



## **Bildungssituation des Kindes/Jugendlichen (bei der Anmeldung)**



## **Anregung zur Anmeldung**



### ***Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen*** bei abgeschlossenen Beratungen (unabhängig von der Häufigkeit pro Fall)

Kindertageseinrichtungen/Familienzentren	33
Schulen /OGS	165
Jugendamt (davon 3 fallbezogene Kooperationen nach § 8a)	35
Ärzte/GA/Kliniken/Psychotherapeuten	28
Andere Beratungsstellen	2
Sozialpädagogische Familienhilfe	2
Justiz (Polizei, Gerichte, Vollzugsanstalten)	3
Heime	1
sonstige	6

## Gründe für die in Anspruch genommene Beratung/Therapie

<b>1. Unzureichende Förderung/Versorgung</b>	1,6%
<b>2. Gefährdung des Kindeswohls</b> Vernachlässigung, körperliche, psychische, sexuelle Gewalt	0,4%
<b>3. Eingeschränkte Erziehungskompetenz</b> Unsicherheit, Inkonsequenz, Bindungsstörung	11 %
<b>4. Belastung durch Problemlagen der Eltern</b> Psychische Erkrankung eines Familienmitgliedes, Suchtverhalten, Belastung durch Krankheit oder Tod eines Angehörigen, sonstige Familienprobleme	18 %
<b>5. Belastung durch familiäre Konflikte</b> Partnerkonflikte, Trennung, Pubertätsablosungskonflikte Eltern/Stiefeltern-Kind-Konflikte, Adoptiv- und Pflegefamilienproblematik, migrationsbedingte Konflikte	14 %
<b>6. Auffälliges Sozialverhalten des jungen Menschen</b> Gehemmtheit, Isolation, Oppositionshaltung, aggressives Verhalten, Mobbing, dissoziales Verhalten, Alkohol- und Drogen-Missbrauch, Computersucht	14 %
<b>7. Entwicklungsauffälligkeiten, seelische Probleme</b> Entwicklungsrückstände, Regulationsstörungen beim Kleinkind, Ängste, Zwänge, Tics, selbstverletzendes Verhalten, emotionale Labilität (z.B. Suizidgedanken), psychosomatische Reaktionen, Trauerreaktionen, posttraumatische Belastungsstörung	15 %
<b>8. Auffälligkeiten im Leistungsbereich</b> Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen, Hochbegabung, Aufmerksamkeitsstörungen, schulvermeidendes Verhalten, Teilleistungsstörungen, Schullaufbahnberatung	26 %



## 8. Kooperationstreffen und Gremienarbeit:

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle nahmen neben der kundenbezogenen Arbeit auch an Treffen und Gremien teil, die der Kooperation, der Vernetzung und der gegenseitigen Information und Aufklärung dienen.

- 4 Kooperationstreffen mit Kinderärzten
- 4 Kooperationstreffen mit dem Jugendamt
- 1 Kooperationstreffen mit Familienzentren und Jugendamt
- 3 Kooperationstreffen mit Hauptschule
- 2 Arbeitskreis § 8a, (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)
- 4 Diözesan-Caritas-Verband: Einrichtungsleiter- und Sozialpädagogen-Treffen, Arbeitskreis „Beratende und therapeutische Dienste“
- 1 Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft des HSK
- 4 Treffen der Schulsozialarbeiter im HSK
- 1 Arbeitskreis Schulsozialarbeit und Polizei
- 1 Kooperation Schulsozialarbeit, JA und Beratungsstelle



## 9. Besuchte Fortbildungen

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle Sundern besuchten 2016 Weiterbildungsveranstaltungen zu folgenden Themen:

- Beratung hochstrittiger Eltern
- Kinder psychisch kranker Eltern
- Translato into Jugendhilfe – Flüchtlingsberatung bei fehlendem Sprachverständnis
- Systemische Therapie
- Hilfen für minderjährige Flüchtlinge
- Wissenschaftliche Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung

Alle therapeutischen Fachkräfte nehmen viermal im Jahr an einer Teamsupervision teil. Zwei Fachkräfte gehören darüber hinaus zu einem Qualitätszirkel der Psychotherapeutenkammer NRW und kommen monatlich zur kollegialen Fallberatung außerhalb der Arbeitszeit zusammen.



*Betriebsausflug zur Playmobil-Ausstellung im Maximilian-Park in Hamm*

## 10. MitarbeiterInnen



**Martina Regniet**

Dipl.-Psychologin

Psychologische Psychotherapeutin  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin  
Leiterin der Stelle

30 Wochenstunden



**Ulrike Rebig**

Dipl.-Sozialpädagogin  
Systemische Familientherapeutin

19,5 Wochenstunden



**Werner Iseringhausen**

Dipl.-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter  
Systemischer Familientherapeut

39 Wochenstunden



**Imme Hofmann**

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin  
Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin

15 Wochenstund



**Emma Laitenberger**

Dipl. Psychologin

Honorarkraft, ca. 8 Stunden im Monat  
(aus Spenden finanziert)



**Agnes Pieper**

Sekretärin

19,5 Wochenstunden

**Praktikanten:**

Lisa Schulte

Studentin des Studiengangs „Sozialpädagogik und Sport für Berufsschulen“ (Frühjahr 2016)

Roy Gatzemeier

Student der Psychologie (Sommer 2016)

Nela Risse

Studentin „Soziale Arbeit“ (Praxissemester September 2016 – Februar 2017)



Hochsauerland



**SkF Hochsauerland**  
Geschäftsstelle  
Breloh 5, 59759 Arnsberg

***Fachdienst 1: Beratung***

**Beratungsstelle für Eltern,  
Kinder und Jugendliche  
Familien- und Schulberatung**

Dienststelle Arnsberg

**Dienststelle Sundern**

Psychologischer Dienst  
Arnsberg-Hüsten

***Fachdienst 2: Ambulante Dienste***

Flexible ambulante Betreuung  
(FAB/SPFH)  
Arnsberg, Sundern, Balve

Heilpädagogische Tagesgruppe  
Arnsberg

Soziale Gruppenarbeit  
Sundern

Schulbetreuungen  
Arnsberg, Sundern

***Fachdienst 3: Stationäre Dienste***

Kinder- und Jugendhaus  
Arnsberg-Hüsten

Wohngruppen  
Neheim, Müschede

Wohngemeinschaften für unbeglei-  
tete minderjährige Flüchtlinge  
Arnsberg, Oeventrop,  
Sundern-Hachen

Sozialpädagogische Lebensgemein-  
schaften mit den Standorten Attendorf  
und Arnsberg-Holzen

***Fachdienst 4: Offene Hilfen***

Gesetzliche Betreuungen (BtG)  
Arnsberg-Neheim  
Meschede, Sundern

Schwangerschaftsberatung  
Arnsberg, Brilon, Meschede, Sundern

Gruppe Junger Mütter  
Arnsberg, Sundern

Vormundschaften für Kinder  
Arnsberg-Neheim, Meschede

Allgemeine Soziale Beratung  
Arnsberg-Neheim, Meschede



gemalt von einem  
10 jährigen Klienten



**Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen:**

**Spendenkonto:**  
**SkF Hochsauerland**  
**IBAN: DE16 4665 0005 0000 0192 32**  
**Stichwort: Beratungsstelle Sundern**